

Zeitzeugenbericht zu Carl Böhm und Familie Joseph, Fährstraße 19

veröffentlicht in: Eberhard Schiel: Braune Schatten überm Sund, Schicksale Stralsunder Juden, Scheunen-Verlag 1999, Saal/Mecklenburg-Vorpommern

Bruno Krohn, Stralsund, Jahrgang 1900

„Die Synagoge habe ich nicht brennen sehen, ich weiß aber davon, und dann kannte ich noch einen Juden, der klapperte immer die Geschäfte ab. Er arbeitete als Vertreter für verschiedene Firmen. Wir nannten ihn nur ‚Puschen-Böhm‘. Was aus ihm geworden ist, weiß ich auch nicht. Und was aus John Horneburg geworden ist, weiß ich auch nicht. Ach, und dann gab es noch in der Fährstraße (Fährstraße 19, d.A.), wenn man von der Wasserstraße kommt, auf der rechten Seite, ich weiß nicht, wahrscheinlich das zweite Haus schon, jedenfalls noch vor dem Haus, vor dem Schill gefallen ist, eine Firma Max Joseph, auch ein Jude. Meine Mutter, Emma Krohn, geb. Gerlich, die ja geschneidert hatte, ist zu dieser Familie Joseph vielleicht einen oder zwei Tage im Monat gegangen, um dort Ausbesserungen oder auch neue Garderobe für diese Juden zu machen. Meine Mutter sprach eigentlich nur immer lobend über die Familie Joseph. Was aus ihnen geworden ist, weiß ich nicht, ob die auch...?“

Ich habe sie ja nie kennengelernt, aber meine Mutter hat über die Familie Joseph öfters erzählt.“ S. 222